

Fünf Briefe ...

... geben Einblick in die Sorgen einer indischen Ehe und die Gedanken der Eheleute

Harimohan Jha

(1908-1984) gilt heute als einer der bedeutendsten *Maithili*-Schriftsteller, da er durch seine philosophisch-tiefgründigen Satiren der *Maithili*-Literatur zu einer breiten Popularität verholfen hat. Er war ein Sohn von Janasidan und Professor für Philosophie an der Universität Patna.

1

Darbhangha, 1. Januar 1919

Mein Liebling,

vierhundert Mal hab ich die vier Zeilen, die du geschrieben hast, gelesen und ich hab immer noch nicht genug. Jetzt kommt bald meine Lehrer-Abschlussprüfung, und ich kann mich gar nicht auf die Bücher konzentrieren. Immer nur sehe ich deine wunderschöne Gestalt vor meinen Augen.

Du bist meine Radha und ich hätte so gern, dass dein Dorf wie Vrindavan wird, wo nur Du und ich für immer wie Radha und Krishna verweilen. Jedoch sind die größten Hindernisse, die zwischen uns stehen, dein Vater und dein Onkel, die mir nun geschrieben haben, dass ich in zwei Monaten im *Phalgum* kommen soll. Versteht denn ein Sechzigjähriger, wie sich 60 Tage Warten anfühlen.

Mein Liebling, sag einmal... Am Neumond im *Magh* ist doch wieder das Badefest. Komm doch mit deiner Mutter nach Simiriyaghat. Ich komm dann und suche dich. Jetzt schreibe ich etwas, was Du niemandem verraten darfst: Lass dir, wenn die anderen Frauen beim Baden sind, irgendeine Ausrede einfallen und komm zurück zur Pilgerherberge. Ein Freund von mir kann fotografieren. Dem sag ich, dass er dich fotografieren soll. Schau aber, dass das niemand merkt, sonst... Du weißt ja selbst, wie dein Vater und dein Onkel sind.

Mein Liebling, die Kette, die du haben wolltest, hab ich gekauft und hab sie nun bei mir. Wenn wir uns in Simiryaghat sehen, werde ich sie dir heimlich geben. Aber es darf keiner erfahren. Wenn es mein Vater erfährt, bekomme ich kein Geld mehr. Schick mir die Antwort mit der Retourpost zurück, ich lege dafür einen leeren Umschlag in den Brief. Bitte antworte mir innerhalb von einem Tag. Jeder einzelne Augenblick erscheint mir so endlos lang. Ich warte sehnsüchtig auf deine Antwort.

Krishna

P.S. Gib niemandem den Antwortbrief zum Wegschicken. Gib ihn selbst auf. Verstecke ihn nachts in einer Sarifalte und wirf ihn, wenn es niemand sieht, in den Briefkasten.

Briefkästen in einem Treppenhaus in Kalkutta

Bild: Jorge Royan/<http://www.royan.com.ar/>
CC-BY-SA-3.0



2

Sanskrit-Universität Hathua, 1. Januar 1929

Meine liebe Radha,

ich freue mich sehr, dass ich nach den vielen Tagen nun einen Brief von dir bekommen habe. Du schreibst, dass Nanhakiravi schon bald erwachsen wird. Ich werde einen Sari für sie schicken. Geht Bangat jetzt zur Schule oder nicht? Ich hoffe, er ist nicht zu frech. Du schreibst, dass unser kleines Mädchen nun Zähne bekommt und dass ich beim Heiler ein Durchfallmedikament bestellen soll. Du hast das letzte Mal, als ich im Dorf war, so schwach gewirkt. Mach *Jirakadi* und nimm es regelmäßig. Wenn im Winter der Körper nicht gesund ist, dann wird er jeden Tag schwächer. Kauf jeden Tag Milch und trink regelmäßig mindestens ein ganzes Glas.

Ich wollte, dass ihr für einige Zeit hierherkommt. Aber ich kann euch hier kaum unterbringen. Ich bekomme von der Universität nur 70 Rupien, und dafür findet man hier keine Wohnung für fünf Leute. Und außerdem, wer sollte dann bei Mutter bleiben? Um all das mache ich mir

Sorgen. Ansonsten wäre es so schön, wenn wir hier zusammen leben könnten. Zweimal am Tag würde ich ein richtiges Essen bekommen. Ich könnte mich um den Unterricht von Bangat kümmern und könnte jeden Tag unsere kleine Tochter sehen. Aber was kann man schon tun?

Wenn Nanhakiravi noch ein bisschen älter ist, kannst du sie bei Mutter lassen und hierherkommen. Aber zurzeit kannst du noch nicht wegfahren. Ich versuche, dass ich in den Ferien im *Phalgun* ins Dorf komme. Wenn ich es nicht schaffe, dann schicke ich Geld.

In Liebe
Devakrishna

3

Sanskrit-Universität Hathua, 1. Januar 1939

Liebe Radha,

seit ich deinen Brief bekommen habe, mache ich mir ganz viele Sorgen. Dieses Jahr war die Ernte schlecht. Wie soll nun das Jahr werden? Die Zinsen für die 500 Rupien, die Mutters Bestattung gekostet hat, werden immer mehr. Jetzt sind es schon fast 50 Rupien. Wenn ich irgendwann 50 Rupien habe, dann brauche ich die eigentlich für Bücher. Das bereitet mir Sorgen. Ich hab mir jetzt schon einen Monat im Voraus das Gehalt auszahlen lassen. Und trotzdem musste ich mir noch 90 Rupien von einem Bekannten leihen. Wie sollen wir da noch 62 Rupien für die Pacht bezahlen? Vielleicht können wir den Tabak verkaufen und so die letzten Rückstände bezahlen. Wie sieht denn die Ernte auf dem Feld, das wir mit Bholba teilen, aus? Der Reis, den wir im Speicher haben, reicht nicht einmal für einen Monat. Und nun schreibst du, dass Nanhakiravi für zwei Monate von ihren Schwiegereltern weg hierherkommen will. Seit ich das hörte, weiß ich nicht, was ich tun soll. Sie hat ja auch noch ein kleines Kind. Einen Säug-

ling. Du schaffst es nie, sie alle zu ernähren. Jetzt ist auch unser kleines Mädchen schon zehn Jahre alt, und ich mache mir wegen ihrer Hochzeit und der Mitgift Sorgen. Die ganze Nacht denke ich an das alles. Doch wir können das alleine ohnehin nicht bewältigen. Wir müssen sehen, wie uns Gott hilft.

Dein
Devakrishna

P.S. Wenn das Feuerholz ausgeht, dann lass den *Siso*-Baum, der auf der Nordseite steht, fällen. Ich würde ja für ein paar Tage ins Dorf kommen, aber wenn die Büffelkuh keine Milch mehr gibt, kann ich auch nichts machen.

4

Sanskrit-Universität Hathua, 1. Januar 1949

Liebe Radha,

seit zwei Monaten bin ich krank, deshalb konnte ich keinen Brief schreiben. Du schreibst, dass Bangat mit unserer Schwiegertochter nach Kalkutta gezogen ist. Auf die Kinder von heute kann man sich nicht mehr verlassen, aber das wissen wir ja. Was haben wir nicht alles für ihn getan. Wie schwer es für uns war, dass wir ihm sein Studium ermöglichen, das wissen nur wir selbst. Und das bekommen wir jetzt zurück. Wenn ich gewusst hätte, dass unsere Schwiegertochter sich so verhält, sobald sie im Haus ist, hätte ich diese Ehe nicht veranlasst. Jetzt müssen wir diese Sünde, die uns 1500 Rupien gebracht hat, büßen. Und nun bleiben uns davon nicht einmal 15 Münzen. Und doch denkt unser Sohn, dass wir genug Geld haben. Er wird uns jetzt nichts mehr geben. Und unsere Schwiegertochter wird nun nicht mehr auf dich hören. Eigentlich müsste sie bei dir bleiben und dir beim Kochen helfen, dich unterstützen und auf dich hören. Doch sie hält gegen deinen Willen zu Bangat und ist mit nach Kalkutta gegangen.

Wie will Bangat denn dort mit ihr mit seinen 150 Rupien leben? Wie will er sie denn ernähren? Was wir in 30 Jahren nicht gewagt haben, das machen die Kinder nun, nachdem sie nicht einmal drei Jahre verheiratet sind. Aber gut. Was will man denn tun? Jetzt sind sie jung. Wenn sie älter sind, werden sie alles von selbst einsehen. Möge Gott mit ihnen sein. Was soll ich sonst noch schreiben? Ich denke an das Sprichwort: „Und wenn der Sohn auch missrät, missrät wenigstens die Mutter nicht“.

P.S. Wenn der Unterhalt nicht reicht, dann verpfände das Land, das auf deinen Namen läuft. Den Schmuck, den wir verpfändet haben, können wir, wenn Gott es will, irgendwann wieder einlösen.

5

Benares, 1. Januar 1959

Lieber Bangat,

hab meinen Segen! Mir geht es gut. Ich hoffe, euch auch. Mein Asthma ist diesen Winter wieder schlimmer geworden. Ich sitze die ganze Nacht und muss husten. Ich weiß nicht, wann der Shiva von Benares mich endlich holt. Mein Durchfall hört auch nicht mehr auf. Welches Medikament kann mir jetzt noch helfen? Jetzt gilt das Wort: „Deine Medizin ist das Gangeswasser und dein Arzt Gott.“ Hier hilft mir Satyadev. Es tut mir leid zu hören, dass deine Mutter an Gicht leidet. Aber was kann da noch helfen? Gut kann es einem nur dann gehen, wenn man sich mit den Altersleiden abfindet. Kann deine Mutter noch gehen? Ich könnte sie besuchen kommen, aber für die Fahrt müsste ich viel Geld verschwenden und mir fällt das Reisen auch sehr schwer. Du schreibst, dass sie auch nach Benares kommen will. Aber hier ist es für alte Frauen sehr schwer. Sie kann sich doch um sich selbst kaum kümmern, wie will sie sich dann um mich kümmern? Außerdem, wieso will sie das Haus verlassen und hierherkommen, wenn sie einen solchen Sohn und eine solche Schwiegertochter hat? Wenn es einem gut geht, dann kann man sich einen Ganges auch zu Hause in einem Gefäß halten. Dort sieht sie unsere Enkelkinder. Ich würde die Enkel auch so gerne sehen. Aber wie soll das gehen? Wenn ich bis zum Schnur-

ritual lebe, dann werde ich kommen und meinen Segen geben. Die 30 Rupien, die du geschickt hast, sind angekommen. Davon kaufe ich Medizin. Gott gebe, dass es euch gut geht.

Sag meiner Schwiegertochter, dass ich sie segne. Sie ist eine tüchtige Hausfrau. Wenn sich deine Mutter mit ihr streitet, dann hat sie dazu kein Recht. Aber du weißt ja selbst, wie man im Alter ist. Sie hat mir mein Leben lang so viel Kummer gemacht. Aber was soll es. Auf dich trifft der Spruch zu: „Und wenn die Mutter missrät, missrät wenigstens der Sohn nicht.“

Viele Grüße
Devakrishna

P.S. Wenn es eines Tages mit ihr soweit ist, dann kümmert euch um alles. Legt auch in meinem Namen ein Stück Holz dazu.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Maithili Academy, Patna

Aus dem Maithili übersetzt von Elmar Renner